

preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues« sehr werthvolle Anhaltspunkte.

Hiernach berechnen sich die Kosten der Ausführung im Ganzen, einschli. der Kostenbeträge für Bauleitung, Heizung, Gas- und Wasserleitung:

α) bei Claffengebäuden ohne Director-Wohnung:

in 4 Fällen	1 ^{cbm} umbauten Raumes	8,9 bis 9,5	Mark,
in 3 »	1 » » »	10,0 » 10,5	»
in 6 »	1 » » »	11,0 » 12,1	»
in 1 Falle (Berlin)	1 » » »	14,8	»

β) bei Claffengebäuden mit Director-Wohnung:

in 1 Falle (Kratofchin)	1 ^{cbm} umbauten Raumes		9,2	Mark,
in 1 » (Plefs)	1 » » »		10,8	»
in 3 Fällen	1 » » »	12,3, bzw. 12,7 u. 13,6		»
in 3 »	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Hannover} \\ \text{Göttingen} \\ \text{Glückfladt} \end{array} \right\}$	1 » » »	14,6, » 15,2 » 16,3	»

c) Beispiele.

Unter Hinweis auf die im Vorhergehenden gekennzeichneten Grundriß-Typen von Claffengebäuden bedürfen die nachfolgenden Beispiele neuerer Gymnasien und Real-Lehranstalten nur einiger Erläuterungen im Einzelnen.

1) Anstalten mit Claffengebäude ohne Director-Wohnung.

Hierunter sind auch diejenigen Anstalten zu rechnen, deren Claffengebäude einen besonderen Anbau, ein in sich geschlossenes Haus mit Director-Wohnung, enthalten (siehe Art. 133, S. 141). In der Regel ist jedoch das Director-Wohnhaus ganz frei stehend ohne unmittelbaren Zusammenhang mit dem Claffengebäude; mitunter ist es mit der Turnhalle vereinigt.

Die Dienerwohnung findet man verhältnißmäßig selten in eigenem Hause oder in dem des Directors angeordnet. Meist ist die Dienerwohnung im Claffengebäude selbst in geeigneter Weise untergebracht, weil hierdurch zugleich die Ueberwachung desselben am sichersten gewährleistet erscheint.

Das Aposteln-Gymnasium zu Cöln (Fig. 176 u. 177¹⁰⁹⁾ wurde 1859—60 von *Raschdorff* nächst der Kirche zu den hh. Aposteln auf einer Baustelle errichtet, welche zu beiden Seiten von Nachbarhäusern begrenzt ist.

In Folge dessen ist das Gymnasium in solcher Weise entworfen, daß die Claffenräume am freien Platz gegen Osten, so wie an der Hof- und Gartenseite gegen Westen liegen, von wo sie ungehemmten Licht- und Luftzutritt haben. Die Baustelle, welche an der Hauptfront 29,5 m und in der Tiefe durchschnittlich 68,1 m mißt, bot auch sonst dem Entwurf manche Schwierigkeiten.

Man unterscheidet in den umstehenden Grundrissen das eigentliche Claffengebäude von dem Director-Wohnhaus, ersteres mit einer bequemen Einfahrt, letzteres mit einem besonderen Eingange vom Platz aus versehen. Die äußere Architektur ist einheitlich durchgeführt und zeigt in der Behandlung der Rundbogenfenster, so wie in der ganzen Formbildung Anklänge an die Bauweise der Apostelnkirche.

Das Claffengebäude umfaßt 8 Lehrzimmer, darunter 6 größere von 52,8 bis 57,13 qm für je 50 Schüler, 2 kleinere von 23,94, bzw. 48,46 qm für 30, bzw. 40 Schüler, 1 Zimmer für physikalische Instrumente, 1 Saal für naturwissenschaftliche Sammlungen, 1 Bibliothek-Zimmer und 1 Sitzungszimmer, außerdem die Wohnung des Pförtners, bestehend aus 4 Räumen, die Haupttreppe und die Flurhalle in jedem Geschofs. Wegen der geringen verfügbaren Breite des Bauplatzes mußten Tiefclaffen angeordnet werden. Im II. Ober-

145.
Director-
Wohnung.

146.
Aposteln-
Gymnasium
zu Cöln.

¹⁰⁹⁾ Siehe: Zeitschr. f. Bauw. 1861, S. 371 u. Bl. 39 bis 41 — so wie: Köln und seine Bauten Köln 1888. S. 428.

geschofs liegen nach rückwärts ein Claffenzimmer und das Zimmer für physikalische Instrumente, nach vorn die Bibliothek und der 112,6 qm große Saal für naturwissenschaftliche Sammlungen, der die ganze Länge der Mittelvorlage einnimmt. Dieser Saal dient zugleich für den Gefang- und Zeichenunterricht, so wie für Prüfungen, da das Gymnasium keine besondere Aula hat. Eine zwischen dem physikalischen Cabinet und der Bibliothek gelegene Nebentreppe führt zum Dachspeicher. Der Fußboden des Erdgeschosses liegt 0,94 m über dem Erdboden; die lichte Höhe desselben, gleich wie die des I. Obergeschosses, beträgt 4,39 m. Eben so hoch ist das Claffenzimmer im II. Obergeschoss; der Hauptaal dagegen hat 7,39 m, und die Seitenräume haben 3,22 m Höhe.

Die Director-Wohnung ist in den 3 Geschossen der zweiten Abtheilung des Gymnasial-Gebäudes, ähnlich wie im Cölner Dreifensterhaus, vertheilt; ein Lichthof und ein Dachlichtraum neben der Treppe erhellen diese und die Flure, die zwischen der vorderen und hinteren Zimmerreihe liegen.

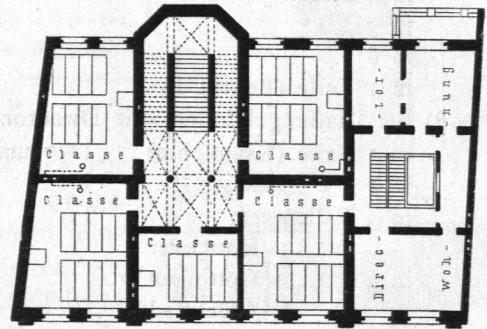
Die äußeren Mauerflächen sind in Backstein-Rohbau mit Verblendsteinen theils von brauner, theils von hell gelber Farbe, die Fenstereinfassungen, Gesimse u. dergl. von hellfarbigen Formsteinen ausgeführt, die Friesstreifen mit braun glazierten Thonplatten bekleidet. Der Sockel besteht aus Basalt; zur Abdeckung der Gesimse, zur Herstellung der Säulenfüße und -Kapitelle ist Uedelfanger Sandstein, zu den Säulenschäften Berkumer Trachyt verwendet. Die Dachdeckung besteht aus englischem Schiefer auf Schalung in doppelter Deckung. Die Haupttreppe ist aus Raenerer Marmor gefertigt, die polygonale Kuppeldecke derselben aus Ziegeln in Cementmörtel gewölbt. Keller, Durchfahrt und Flure sind theils mit Kappen, theils mit Kreuzgewölben überdeckt. Der Hauptaal im II. Obergeschoss hat eine caftirtirte Holzdecke; die Felder sind in Tannenholz, die Balken mit Eichenholz bekleidet.

Die Heizung wird mittels gusseiserner Oefen besorgt. An diesen erwärmt sich im Winter die zwischen den Balkenfeldern in Thonrohren eingeführte Zuluft. Die Abluft nimmt den Weg durch Abzugs-Canäle, die im Mauerwerk ausgepart sind.

Der Spielplatz hat 352 qm Fläche, ist mit Basaltsteinen gepflastert und mit Lindenbäumen bepflanzt. Neben an liegt der Garten des Directors. Die Bedürfnisanstalten bestehen aus 8 Sitzen für Schüler, einem Sitz für Lehrer und 10 Pissoir-Ständen. Die Kehrtrichtgrube befindet sich zwischen dem Abortgebäude und der Gartenmauer.

Die Baukosten betragen für das Hauptgebäude 106 902,38 Mark; hiervon entfallen, bei 575,26 qm bebauter Grundfläche, auf 1 qm 185,88 Mark und (bei 22,3 m durchschnittlicher Höhe vom Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgesims) auf 1 cbm umbauten Raum 8,03 Mark. Einschl. der Nebenanlagen beliefen sich die Gesamtkosten auf 114 238 Mark.

Fig. 176.



I. Obergeschoss.

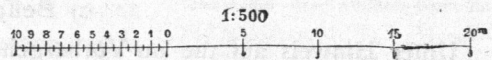
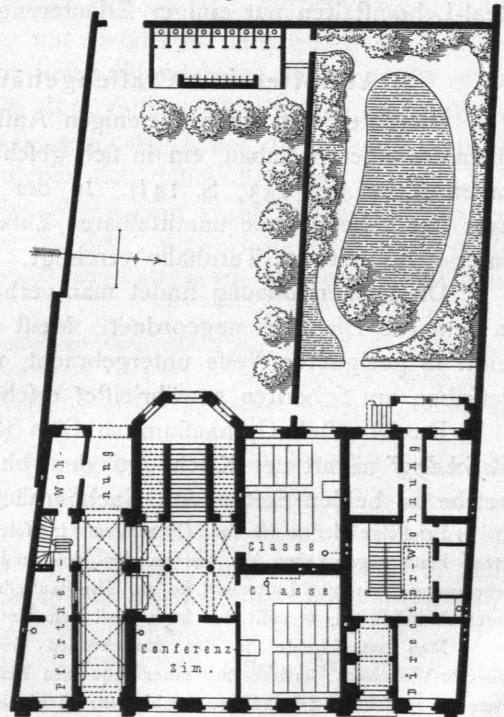


Fig. 177.



Erdgeschoss.

Aposteln-Gymnasium zu Cöln 109).

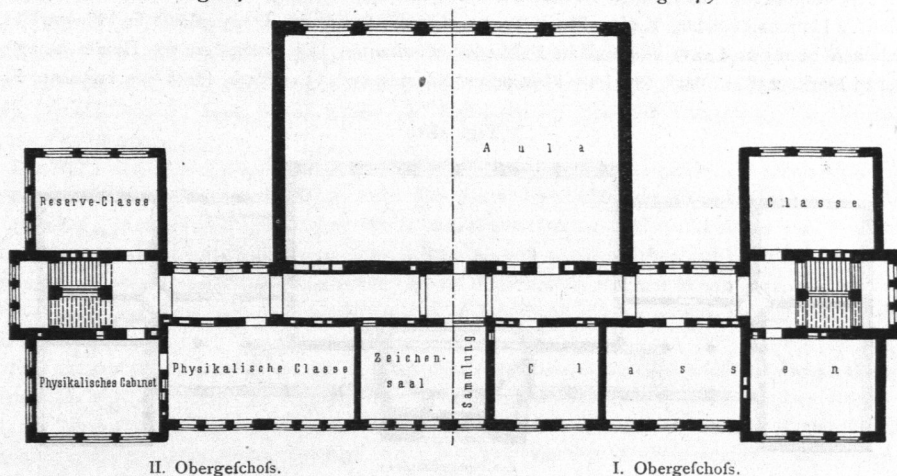
Arch.: Raschdorff.

Das Kaiser-*Wilhelms*-Gymnasium zu Aachen¹¹⁰⁾ ist ein dem Typus II angehöriges Claffengebäude mit rückwärtigem, Turnhalle und Aula enthaltenden Mittelflügel, das auf einem an der Lothringertrasse frei gelegenen Gartengrundstück von 0,53 ha nach den im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten angefertigten Entwürfen 1884–86 errichtet wurde (Fig. 178 bis 180).

147.
Kaiser-
Wilhelms-
Gymnasium
zu
Aachen.

Fig. 178.

Fig. 179.



II. Obergeschoss.

I. Obergeschoss.

1:500

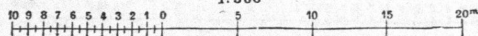
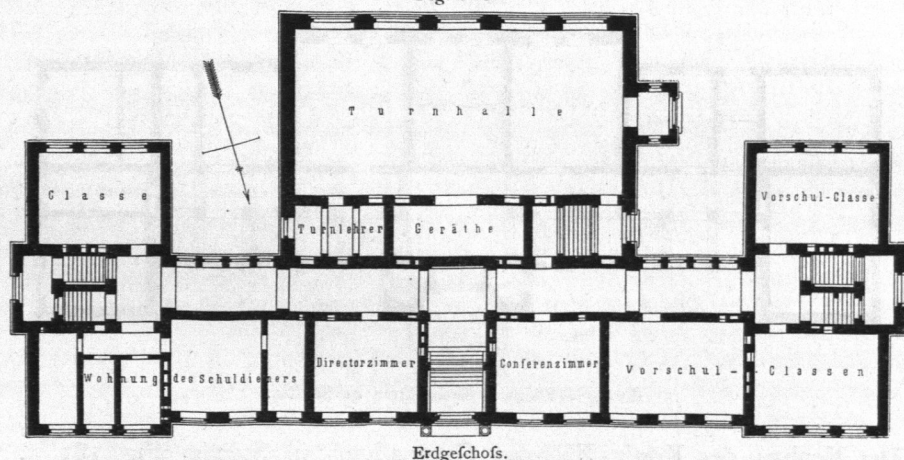


Fig. 180.



Erdgeschoss.

Kaiser-*Wilhelms*-Gymnasium zu Aachen.

Das Claffengebäude steht mit der Hauptseite nach Norden parallel zur StraÙe, durch einen 12 m breiten Vorgarten von dieser getrennt. Zu beiden Seiten führen Einfahrten und Wege zu den Hof- und Gartenanlagen hinter dem Haupthause, so wie zu dem in der nordöstlichen Ecke des Grundstückes gelegenen Abortgebäude.

Dieses Gebäude enthält Raum zur Aufnahme von 600 Schülern: im Erdgeschoss 4 Classen, ein Zimmer für den Director, das Konferenz-Zimmer, die Pedellenwohnung, die Turnhalle mit einem Zimmer für den Turnlehrer und einem Gerätheraum; im I. Obergeschoss 8 Classen und die Aula; im II. Obergeschoss 1 Aushilfs-Classe, 1 Zeichenfaal, 1 physikalische Classe nebst Cabinet und 1 Bibliothek-

¹¹⁰⁾ Siehe: Zusammenstellung der im Jahre 1884 in Ausführung begriffen gewesenen preussischen Staatsbauten. Zeitchr. f. Bauw. 1886, S. 430.

Zimmer. Sämmtliche Schulräume werden mittels Feuerluftheizung erwärmt, zu welchem Zweck im Keller-gefchofs 7 Oefen, je 2 in beiden Seitenflügeln, so wie unter der Turnhalle, und ein folcher im Mittelbau unter der Eingangshalle dienen. Die Bedürfnisanfalt enthält 12 Sitze und 14 Piffoir-Stände für Schüler, so wie 3 Sitze und 2 Stände für Lehrer.

Das Claffengebäude ift in Ziegel-Rohbau, unter Verwendung von Sandstein und Formsteinen im Aeußeren, ausgeführt. Die Verkleidung des Sockels beftcht aus Niedermendiger Bafaltlava. Fensterfohlbänke, wie Gefimfe find aus rothem Main-Sandstein hergefellt und die Dächer mit deutchem Schiefer nach deutcher Art eingedeckt. Der Anbau für die Turnhalle mit der darüber gelegenen Aula (fiehe Fig. 30 u. 31, S. 59) hat ein Holzcementdach. Keller, Flure, Treppenhäuser, fo wie die Treppenläufe find eingewölbt. Die Gefchofshöhen betragen 4,59 m von und zu Fußboden-Oberkante. Die Baukosten des Haufes belaufen fich auf 281 125 Mark, 238,61 Mark für 1 qm überbauten Raumes und 13,08 Mark für 1 cbm umbauten Raumes.

Fig. 181.

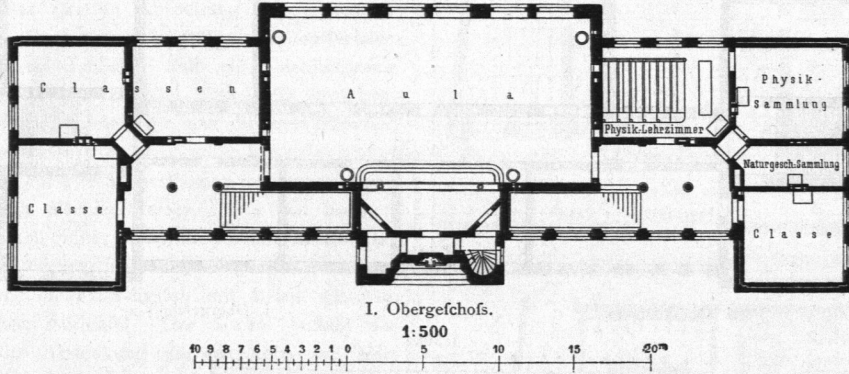
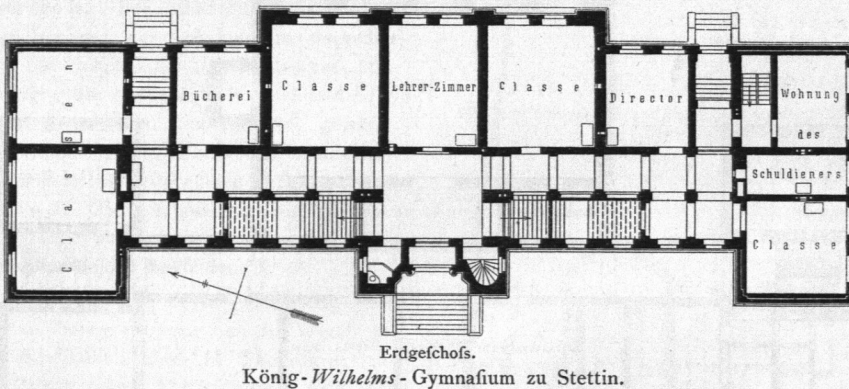


Fig. 182.



König-Wilhelms-Gymnasium zu Stettin.

148.
König-
Wilhelms-
Gymnasium
zu
Stettin.

Der Neubau des König-Wilhelms-Gymnasiums in Stettin (Fig. 181 u. 182) wurde auf dem der Schule gehörigen Grundstück mit der Hauptseite nach West-Südwest an der Kaiser-Wilhelm-Straße nach den im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten entworfenen Plänen unter der Leitung *Mannsdorf's* von *Rönnebeck* 1885—88 ausgeführt.

Die Anstalt ¹¹¹⁾ beftcht aus dem Claffengebäude, dem 1879—80 erbauten Director-Wohnhaus, der Turnhalle und dem Abortgebäude. Das Claffengebäude zeigt, gleich dem vorhergehenden Beispiel, den Typus II; jedoch find Flurgang und Haupttreppe an die gleichlaufend mit der Kaiser-Wilhelm-Straße gerichtete Hauptfchauseite, die Classen und übrigen Schulräume theils an die annähernd gegen Osten gewendete Rückseite, theils an die nördlichen und füdlichen Nebenseiten gelegt. Ein Vorgarten von 8 m

¹¹¹⁾ Siehe: Zusammenstellung der im Jahre 1885 in Ausführung begriffen gewesenen preussischen Staatsbauten. Zeitschr. f. Bauw. 1887, S. 345.

Tiefe trennt die Eckvorlagen von der Hauptstraße, der 7 m bis 15 m tiefe botanische Garten die südliche Schmalfseite von der Deutschen Straße. Mit der nördlichen Schmalfseite stößt der Neubau unmittelbar an die Petrihof- oder Ludwigstraße. Ein großer, mit Baumreihen umgebener und abgetheilter Spielhof liegt zwischen dem Hauptgebäude und dem Turnplatz, der mit der Turnhalle und dem Director-Wohnhaus den ganzen östlichen Theil des Grundstückes einnimmt. Die Turnhalle steht in der Bauflucht der Petrihofstraße, das Director-Wohnhaus längs der Deutschen Straße, von der es ein Vorgarten von 6 m trennt. Abortgebäude mit Kehrtrichtgrube sind zwischen Spielhof und Turnplatz angeordnet.

Das Classengebäude enthält die für 600 Schüler bestimmten Räume, die im Wesentlichen in 2 Stockwerken, dem Erdgeschoß und Obergeschoß, vertheilt sind. Die Anordnung derselben geht aus Fig. 181 u. 182 hervor. Das Kellergeschoß enthält im Mittelbau (unter dem Lehrerzimmer und dem rechts gelegenen Classenzimmer) den Raum für die naturgeschichtlichen Sammlungen, im südlichen Seitenflügel nach vorn ein Chemie-Zimmer, nach hinten Küche und Kammern der Schuldienerschaft, im Uebrigen Vorraths- und Gerätheräume.

Die Höhe des Kellergeschoßes beträgt 2,80 m, die des Erdgeschoßes 4,50 m, des Obergeschoßes 4,68 m (von und zu Fußboden-Oberkante). Die Aula hat 7,60 m Lichthöhe, in den Feldern der Holzbalkendecke gemessen. Aufser den in üblicher Weise gewölbten Decken der Kellerräume und seitlichen Eingangstüre sind die in *Rabitz*-Patentputz hergestellten Gewölbe der mittleren Flurhalle und des Haupttreppenhauses zu erwähnen. Die Heizung erfolgt in der Aula mittels eiserner Mantelöfen mit Luft-Zuführung von außen, die Entlüftung mittels Sonnenbrennern. Sämmtliche übrige Räume haben Kachelofenheizung und Abluftrohre.

Die äußere Architektur zeigt die Formen deutscher Renaissance und erscheint an der Hauptschauflseite besonders wirksam durch die loggienartige Behandlung des Haupttreppenraumes. Der Sockel ist von Granit, die Mauerflächen sind in Verblendsiegeln, die Gesimse, so wie alle übrigen Architekturtheile in Sandstein ausgeführt. Die steilen Dächer sind mit deutschem Schiefer eingedeckt. Im Inneren ist die Aula, der äußeren Architektur entsprechend, reicher ausgestaltet und mit Decken- und Wandtäfelung, darüber mit Feldertheilung versehen.

Das Hauptgebäude war zu 207 500 Mark (240,25 Mark für 1 qm und 18,16 Mark für 1 cbm) veranschlagt. Die Turnhalle, im Lichten 11 m breit und 22 m lang, ist für 80 Turner eingerichtet und massiv in Ziegel-Rohbau unter Schiefdach erbaut. Das Abortgebäude enthält auch die Bedürfnisräume für die Lehrer.

Auch das Realschulgebäude in Karlsruhe zeigt eine dem Grundriß-Typus II angehörige, vollständig regelmässige Anlage; es ist auf dem in Fig. 153 (S. 142) dargestellten Bauplatze nach dem Entwurf und unter Leitung *Lang's* 1872 erbaut.

Die Eintheilung der 3 Stockwerke des Classen-Gebäudes erhellt aus den Grundrißen in Fig. 183 bis 185. Die Classen sind Langclassen und zerfallen bezüglich der Beleuchtung in solche, die nur von einer Seite, und in andere, die von zwei Seiten Licht erhalten. Zu ersteren gehören 4 (mit Ausnahme des Zeichenfaales), zu letzteren 9 nebst den 3 Räumen für den Unterricht in Physik und Chemie.

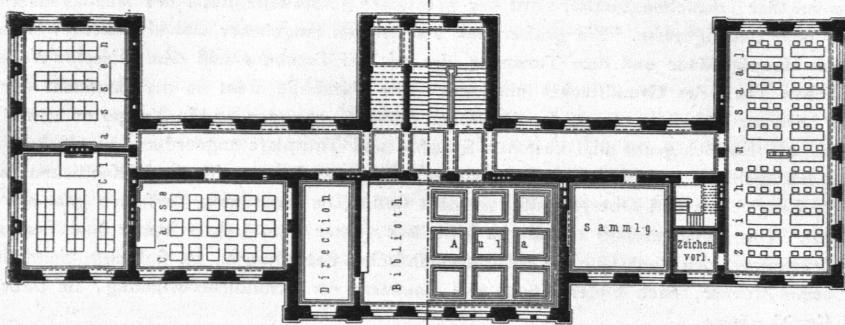
Classenzimmer und Räume für Physik und Chemie sind ähnlich denen im Realgymnasium zu Karlsruhe (siehe den nächsten Artikel) eingerichtet, eben so die Heizung und die Lüftung. Ferner sind wie dort Kellerräume, Vorhalle und Flurgänge gewölbt, und die gegen Süden gelegene Dienerschaftswohnung ist mit einem Umgang versehen. Der Zugang zur Wohnung von außen ist im Plane angedeutet; außerdem wird sie vom Hause aus mittels der unter der Haupttreppe angelegten Kellertreppe erreicht. Erstere ist eine zweiarmige, aus Sandstein bestehend, von 2,60, bezw. 2,30 m Stufenlänge. Sie endet im obersten Stock, wo eine besondere Speichertreppe angelegt ist.

Die 18,0 × 8,5 m große und 6,0 m hohe Aula dient als Prüfungsaal und als Raum für Feste der Schule. Dieses Classengebäude hat einigen künstlerischen Schmuck erhalten. Beim Eintritt in die Vorhalle, von der Schulstraße aus, wird der Blick auf die zum Flurgang führende Treppe gelenkt, auf deren Wangen Sphinxen lagern, so wie auf die Theorie und Praxis vorstellenden, von *Moesz* ausgeführten Figuren, welche auf Postamenten sich erheben. Die Deckengewölbe der Vorhalle sind ornamentirt, eben so die Wände, deren sechs Felder die von *Gleichauf* auf Goldgrund gemalten Bilder von *Humboldt*, *Kepler*, *Dürer*, *Erwin von Steinbach*, *Pestalozzi* und *Melanchthon* tragen. Aufser der Vorhalle sind auch die Flurgänge und das Treppenhaus einfach geschmückt; dagegen wurde die Aula, insbesondere ihre cassettirte Decke, mit reicher Malerei versehen. An beiden schmalen Wänden sind rechts vom Eingang die Büsten des Kaisers *Wilhelm* und des Großherzogs *Friedrich*, links die von *Goethe* und *Schiller* angebracht.

Die Aborte für Lehrer und Schüler befinden sich in einem besonderen, auf dem Lageplane in Fig. 153 (S. 142) bei *d* angegebenen Gebäude. Die Baukosten betragen 266 000 Mark, so daß 1 cbm umbauten Raumes (von Kellerfußboden bis Hauptgesims-Oberkante) auf rund 13 Mark zu stehen kam.

Fig. 183.

Fig. 184.



I. Obergefchofs.

II. Obergefchofs.

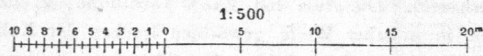
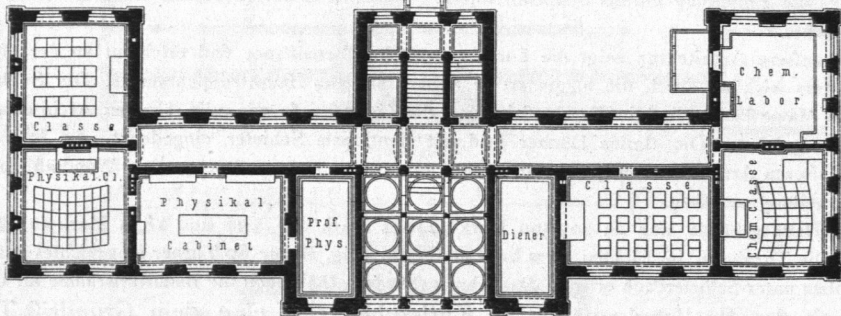


Fig. 185.



Erdgefchofs.

Realgymnasium zu Karlsruhe.

Arch.: Lang.

150.
Realgymnasium
zu
Karlsruhe.

Das im vorhergehenden Artikel bereits erwähnte Gebäude des Realgymnafiums in Karlsruhe (Fig. 186 u. 187) konnte wegen der Eigenthümlichkeit des Bauplatzes eine regelmäfsige Grundform nicht erhalten, sondern zählt zu den unter Typus IV zusammengefaßten Anlagen. Der vom Verfasser entworfene Bau ist seit 1874 in Benutzung.

Die Anstalt enthält ungefähr 470 Schüler, welche in 15 Classenzimmern, worunter 6 Parallel-Classen, unterrichtet werden. Der Zugang zum Gebäude findet vorn von der Schulstrafse statt. Auf der Rückseite gelangt man über den Hof hinweg von den Lehrerwohnhäusern in das Realgymnasium.

Die Dienerwohnung befindet sich in dem mit einem Lichtgang versehenen Sockelgefchofs des Classengebäudes. An den nach Norden gelegenen Zeichenfaal schliesen sich 3 kleinere Räume zur Aufbewahrung von Modellen, Vorlagen und Reifsbrettern an. Ueber dem Saale liegt die 6 m hohe Aula mit 161qm Bodenfläche. Der Saal für das geometrische oder Fachzeichnen hat die Gröfse zweier Classenzimmer.

Die Einrichtung des Schüler-Lefezimmers, das in den freien Stunden fleifsig befucht wird, hat sich bewährt. (Siehe Art. 135, S. 145.)

Der Bau ist in allen feinen Theilen unterkellert, die Flurgänge und Vorhallen sind mit böhmischen Gewölben überdeckt, die Gangböden mit Cementplättchen belegt.

Die Schulfäle werden durch *Meidinger'sche* Füllöfen geheizt, unter welche mit der Außenluft in Verbindung stehende Canäle ausmünden, um eine Lüfterneuerung in einfacher Weise zu ermöglichen. Zur Abführung der verbrauchten Luft dienen in jedem Zimmer 30 cm weite, in der Mauer liegende Canäle, welche am Zimmerboden beginnen und 1 m über dem Speicherboden ausmünden. Die Canäle haben am Boden und an der Decke der Zimmer verstellbare Klappen. Außerdem sind die Fenster mit Glas-Jalousien versehen. Schüler- und Lehreraborte liegen aufserhalb des Gebäudes, und nur der Dienerwohnung ist ein solcher im Haufe beigegeben.

Fig. 186.

I. Obergefchofs.

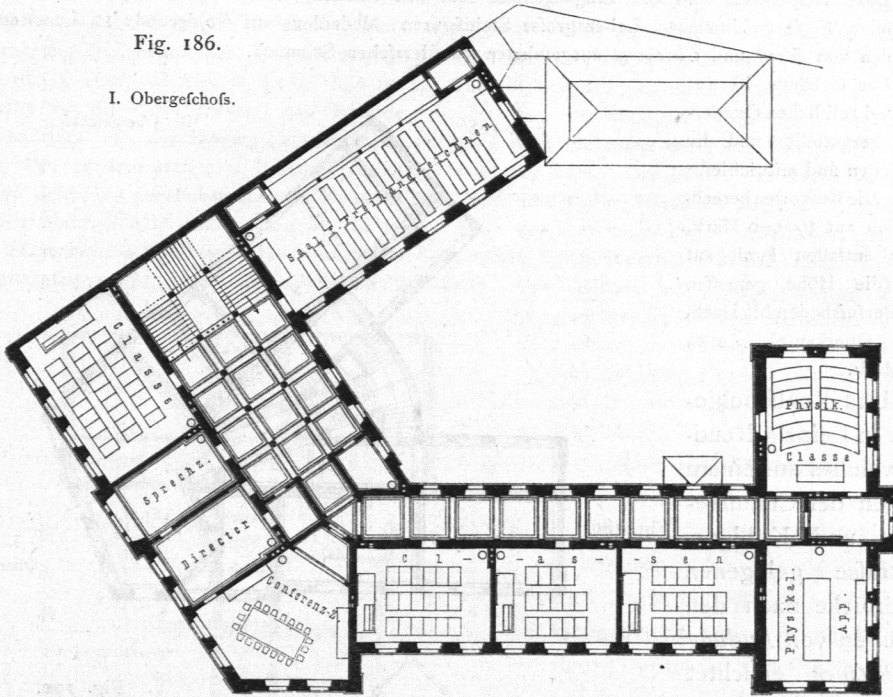
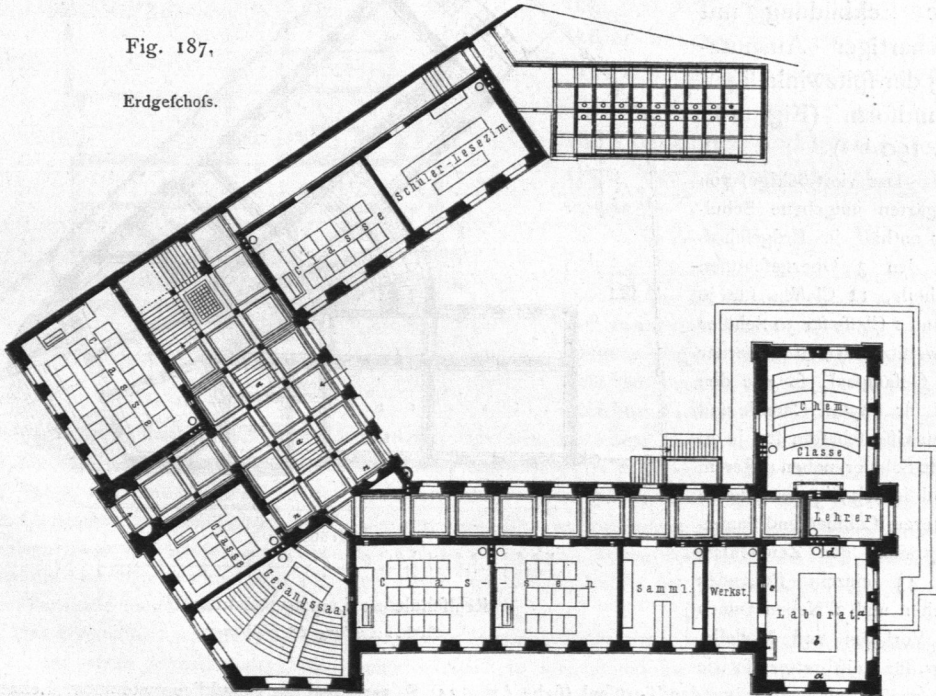


Fig. 187,

Erdgefchofs.

Realgymnasium zu Karlsruhe. — $\frac{1}{500}$ n. Gr.

Arch.: Lang.

Das Treppenhaus und die Eingangshalle sind mit Werken der Bildhauerei und Malerei in ansprechender Weise geschmückt. Lebensgroße Steinfiguren, Medaillons auf Goldgrund, 12 Lunetten-Bilder bilden den von *Moest* und *Gleichauf* ausgeführten künstlerischen Schmuck.

Das Gebäude ist aus rothen und gelblichen Quadersteinen hergestellt, und die Dachflächen sind mit Schiefer gedeckt. Die Baukosten berechneten sich auf 390000 Mark, und es entfallen somit auf 1 cbm (die Höhe gemessen von Kellerfußboden bis Dachtraufen - Oberkante) etwa 15,20 Mark.

151.
Realschule
zu
Leipzig-
Reudnitz.

Das Realschulgebäude in Leipzig-Reudnitz, welches auf einem zwischen der Chauffee-Straße und Kohlgarten-Straße gelegenen Grundstücke nach den Entwürfen von *Ludwig & Hülsner* errichtet und 1881 der Benutzung übergeben wurde, ist eine Eckbildung mit eigenartiger Ausnutzung der spitzwinkligen Grundform (Fig. 188 bis 190¹¹²⁾.

Das vierstöckige, von Vorgärten umgebene Schulhaus enthält, im Erdgeschoss und den 3 Obergeschossen vertheilt, 11 Classen für je 42 und 1 Classe für 30 Schüler in zweifitzigem Gestühl, ferner den Gefangsaal, so wie den Saal für Physik, Chemie und Naturwissenschaften für je 70 bis 80 Schüler, neben ersterem 2 Bibliothek-Zimmer, neben letzterem Cabinet und Sammlungsraum, den Zeichenaal mit 45 einzeln stehenden Tischen und 2 Nebenräumen für Vorlagen und Modelle, bzw. für Reifsbretter, so wie

eine große Aula, außerdem den Turnsaal (siehe Art. 134, S. 142) und die Schuldienervohnung, Lehrer- und Sitzungszimmer, Director-Zimmer, Carcer, endlich eine die sämtlichen Stockwerke verbindende Haupttreppe in der Gabelung der beiden Seitenflügel, in welche einerseits ein Kohlenaufzug, andererseits eine Zapfstelle

Fig. 188.

III. Obergeschofs.

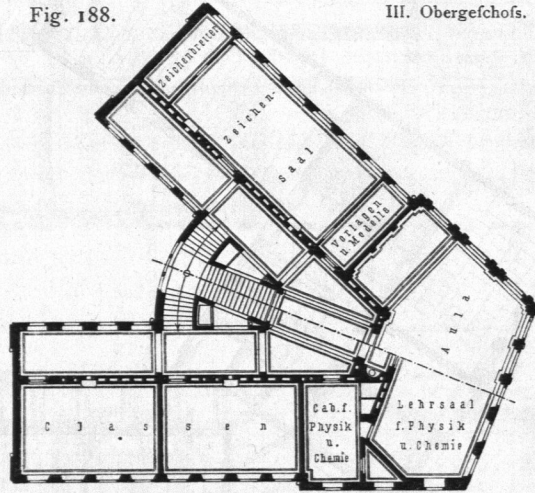


Fig. 189.

I. u. II. Obergeschofs.

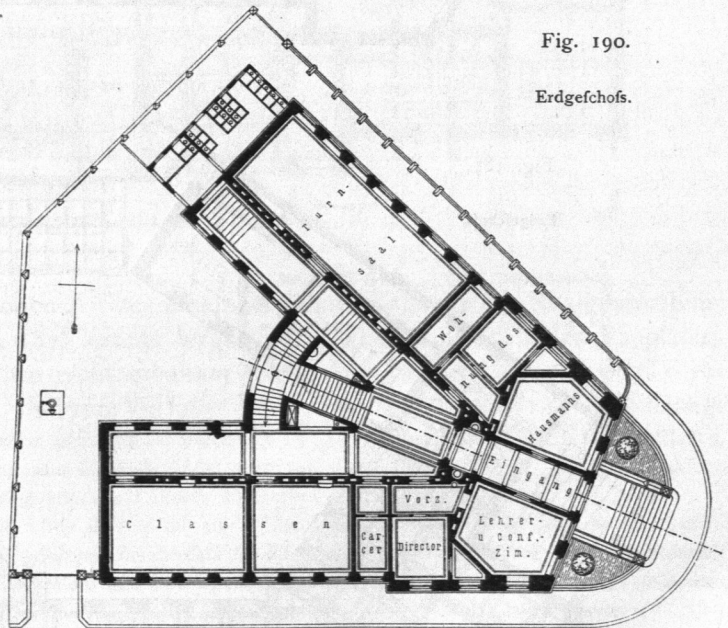
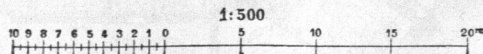


Fig. 190.

Erdgeschofs.



Realschule zu Leipzig-Reudnitz¹¹²⁾.

Arch.: *Ludwig & Hülsner*.

¹¹²⁾ Nach den von den Architekten Herren *Ludwig & Hülsner* in Leipzig freundlich zur Verfügung gestellten Plänen.

mit Waschbecken und Ausgussvorrichtung einmünden. Das um ungefähr 1,5 m gegen den Strafsenboden vertiefte Sockelgeschoß enthält außer dem Wasch- und Vorrathskeller des Schuldieners lediglich Räume zur Aufbewahrung des Brennstoffes. Die Lichthöhen der Stockwerke betragen im Keller 3,1 m, im Erdgeschoß und in den 3 Obergeschoßen je 4,0 m. Die im III. Obergeschoß den Eckbau einnehmende Aula hat eine Lichthöhe von 6,0 m und überragt das Gebäude. In der Mitte der abgestumpften Ecke in der Hauptaxe des Grundriffes liegt der Eingang, in derselben Richtung nach rückwärts unter der Treppe der Ausgang in den Hof, zu dem auch eine Einfahrt von der Strafe aus führt. Der Boden der Turnhalle liegt um 6 Stufen tiefer, als der Fußboden des Erdgeschoßes, und zu dem am Schulhaus angebauten, in Hofhöhe liegenden Abortgebäude gelangt man mittels der am Ende des Flurganges angeordneten Hofstreppe.

Sämmtliche Räume des Haufes, auch die Aula, haben Füllofenheizung mit Zuführung frischer Luft und Absaugung verdorbener Luft in der üblichen Weise. Das Gebäude hat Wasserverforgung und wird durchgängig mit Gas erleuchtet. Die Ausstattung im Aeußeren und Inneren ist einfach gehalten; von ansprechender Wirkung sind die geräumigen, hellen Vorplätze im Inneren.

Das II. Gymnasium zu Darmstadt (Fig. 191 u. 192¹¹³⁾, das auf einem an der Lagerhausstrafe gelegenen, 52 bis 56 m breiten und durchschnittlich 80 m tiefen Grundstück errichtet wird, ist ein dem Typus V angehöriger, dreigeschoßiger Tiefbau mit einem als Turn- und Festfaal dienenden Anbau des Mittelfügels. Das in der Bauabtheilung des heffischen Ministeriums der Finanzen entworfene Classengebäude wurde im Herbst 1888 begonnen und soll im Herbst 1890 der Benutzung übergeben werden.

Die für das Classengebäude gewählte I-förmige Grundriffsgestalt erschien unter den obwaltenden Umständen als die günstigste, und zwar nicht allein wegen des nur von Süden zugänglichen, ziemlich tiefen, aber nicht sehr breiten Bauplatzes und der gewünschten Stellung des Gebäudes gegen die

Fig. 191.

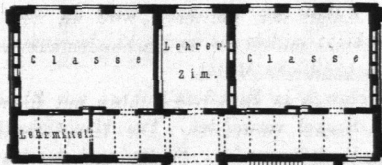
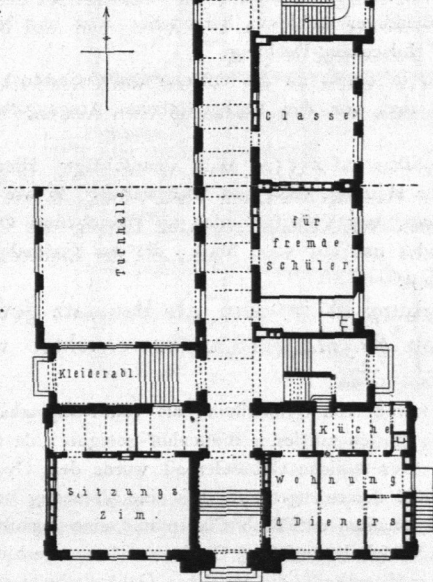
I. Ober-
geschoß.

Fig. 192.

Erd-
geschoß.

II. Gymnasium zu Darmstadt¹¹³⁾. — 1/500 n. Gr.
Arch.: v. Weltzien.

Himmelsrichtungen, sondern auch wegen des Erfordernisses, demselben nach Bedarf eine Anzahl Classen hinzuzufügen, also eine Vergrößerung des Gymnasiums leicht bewerkstelligen zu können. Die Grundriffsanordnung in Fig. 191 u. 192 ermöglicht es, sowohl am südlichen, als am nördlichen Querflügel nach Ost und West je zwei Classenfäle in jedem Geschoß ohne Weiteres und ohne den Unterricht stören zu müssen, anzubauen. Die Anlage ist in der Hauptfäche einbündig; nur im Erdgeschoß ist der Mittelbau zweibündig; doch erhält der die Querflügel verbindende Flurgang durch die Eingangshalle, die Treppenhäuser und 6 große aus der Turnhalle mündende Oeffnungen reichlich Licht zugeführt.

Das Gymnasium umfaßt 11 Classen (einschl. 2 Aushilfs-Classen) für je 48 Schüler in zweisitzigem Gestühl, und einen Aufenthaltsfaal für fremde Schüler, so wie sämmtliche sonstige für Lehr- und Verwaltungszwecke nöthigen Räume im Erdgeschoß, I. und II. Obergeschoß. Das Erdgeschoß enthält in der in Fig. 192 nicht angegebenen nördlichen Hälfte 3 Classen, das Director-Zimmer und neben der Turnhalle einen Gerätheraum. Im I. Obergeschoß liegen in der in Fig. 191 nicht dargestellten südlichen

¹¹³⁾ Nach den von Herrn Oberbaurath v. Weltzien freundlichst zur Verfügung gestellten Plänen.

Hälfte I Classe, Lehreraborte, der Lehrsaal für Physik mit Säureraum, das physikalische Cabinet und die Bibliothek mit Vorzimmer. Das II. Obergeschoß umfaßt im Mittelflügel 2 Classen, im nördlichen Querflügel 1 Classe, den Zeichensaal mit Vorlagenraum, im südlichen Querflügel 1 Classe und den Singaal mit Vorzimmer. Da die beiden Haupttreppen im II. Obergeschoß aufhören, so führen von hier aus zum Dachstock zwei am östlichen Ende der Quergänge angeordnete Nebentreppen. Das ganze Gebäude ist mit Ausnahme von Turnhalle und deren Nebenräumen unterkellert. Die Geschoßhöhen, von Oberkante zu Oberkante Fußböden gerechnet, betragen im Kellergeschoß 3,00 m, im Erdgeschoß und in jedem der 2 Obergeschoße 4,31 m. Die Turnhalle hat eine Lichthöhe von 6,2 bis 6,5 m; der Dachstockdremel ist 1,5 m hoch.

Die Erwärmung sämtlicher Gymnasial-Räume erfolgt durch eine Niederdruck-Dampfheizung von *Käuffer* in Mainz. Die Zuluft wird in gleicher Weise in 5 Lustkammern im Keller erwärmt und von hier aus in lothrechten Rohren den Räumen in solcher Weise zugeführt, daß auch die etwa neu anzubauenden Classen hierdurch versorgt werden. Nur die Zuluft der Turnhalle wird an den Heizkörpern dieses Raumes unmittelbar erwärmt. Die Entlüftung geschieht mittels der im Dachbodenraum ausmündenden Abluftrohre durch Dachluken mit Jalousien ohne weitere künstliche Mittel.

Das Classengebäude ist an den Nebenseiten sehr einfach in Backstein-Rohbau mit Blendsteinen ausgeführt. Sandstein ist nur für die Fensterbänke und Sockel verwendet. Die Hauptschauseite an der Lagerhausstraße erscheint etwas reicher gegliedert. Die Einfassungen der Fenster und der Hauptthür, der Gesimse und Bindersteine sind aus grünlich-grauem Alsenzthaler Sandstein, die Sockelmauern aus Eichenbühler Buntsandstein, die Sockel-Plinthen aus Niedermendiger Basaltlava hergestellt. Süd- und Nordflügel haben Schieferbedachung, Mittelflügel und Turnhalle Holzcement-Deckung.

Die Bedürfnisanstalten für die Schüler liegen in einem an der Ostseite des Grundstückes, dem Mittelflügel gegenüber errichteten Gebäude, zu dem man von den beiden östlichen Eingangsthüren des Classengebäudes unter bedeckten Hallen gelangt.

Die Baukosten des Gymnasiums sind ohne Mobiliar auf 233 500 Mark veranschlagt. Hiervon entfallen auf das Classengebäude, einschl. der Beträge für Heizung, Gas- und Wasserleitung, so wie für Bauleitung 213 400 Mark oder auf 1 cbm umbauten Raumes, von Kellerfußboden bis Hauptgesims Oberkante gerechnet, 13,16 Mark. Die Kosten des Abortgebäudes sind auf 5000 Mark, die der Einfriedigung auf 7100 Mark, der Hofanlage auf 8000 Mark veranschlagt.

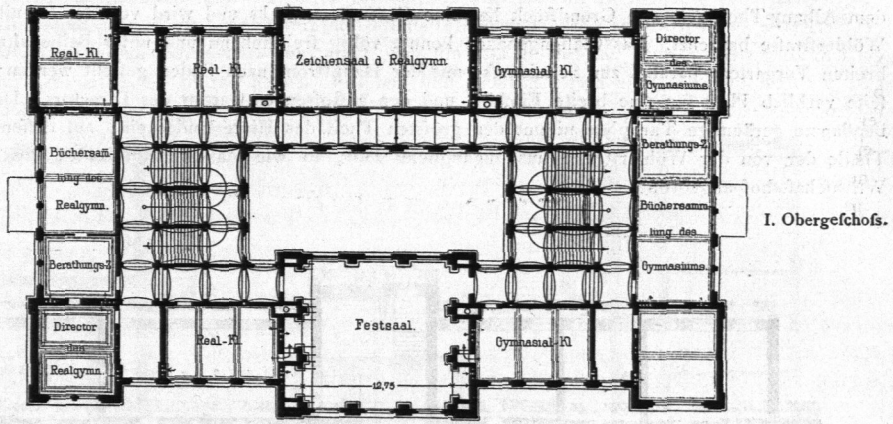
Das neue Gymnasialgebäude zu Bernburg ist in dem als Bauplatz gewählten vormaligen herzoglichen Schloßgarten von *Breymann* 1880–82 errichtet worden (Fig. 193 u. 194¹¹⁴).

Für die Grundrißbildung des zur Aufnahme sowohl von Gymnasium, als von Realgymnasium bestimmten Gebäudes erschien der Typus VI mit einem großen mittleren Binnenhof geeignet, da sich eine solche Anlage der Oertlichkeit am besten angeschlossen. Der südliche Gebäudetheil wurde dem Gymnasium, der nordwestliche dem Realgymnasium und der Vorschule derart zugetheilt, daß eine Trennung beiderseits fast gleichmäßig durchgeführt werden konnte. Das Gymnasium enthält 8 Classen und eine Aushilfs-Classe; eben so viele Classen enthält das Realgymnasium; die Vorschule umfaßt 3 Classen und eine Aushilfs-Classe. Die gemeinschaftlich zu benutzenden Räume nehmen größtentheils die mittleren Gebäudetheile ein. Die beiden Haupteingänge, einer für Gymnasium und einer für Realgymnasium, liegen in der Mitte von je einer Schmalseite des Hauses, gegenüber die Haupttreppen, und diese, und den Hof umschließen die Flure. Die Eintheilung von Erdgeschoß und I. Obergeschoß ist durch Fig. 193 u. 194 verdeutlicht. Das II. Obergeschoß enthält 4 Classen für jede der beiden Anstalten, den großen Zeichensaal des Gymnasiums, bezw. die Naturalien-Sammlung, so wie eine Aushilfs-Classe des Realgymnasiums, in den Rücklagen der Schmalseiten und in den Mittelbauten der Langseiten den gemeinschaftlichen Gefangensaal, der sich von der Hinterseite bis zur Hofmauer erstreckt, so wie den oberen Theil der Aula. Nächst dieser an den Enden des Flurganges konnten noch die Carcer-Räume untergebracht werden. Das Kellergeschoß enthält die Wohnungen der beiden Schuldienen, eine Wafchküche, die erforderlichen Kellerräume, so wie die Heizkammern der Feuerluftpfeuerung. Die Entlüftung erfolgt durch Abfaugung. Die Geschoßhöhen betragen 4,5 m (von und zu Fußboden-Oberkante) für sämtliche 3 Stockwerke. Die Aula hat 9,0 m Lichthöhe.

Für die Außenflächen des Gebäudes sind Greppiner Verblendziegel und Formsteine verwendet; die Plinthe ist mit Bernburger Sandsteinen bekleidet, das Dach mit Holzcement gedeckt. Die Bauformen sind im Ganzen einfach gehalten, Portale, Mittelbauten und andere hervorragende Theile mit Wappen und sonstigem geeigneten Schmuck versehen. Auch im Inneren waltet thunlichste Einfachheit ob; nur die

¹¹⁴) Facf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1886, S. 471.

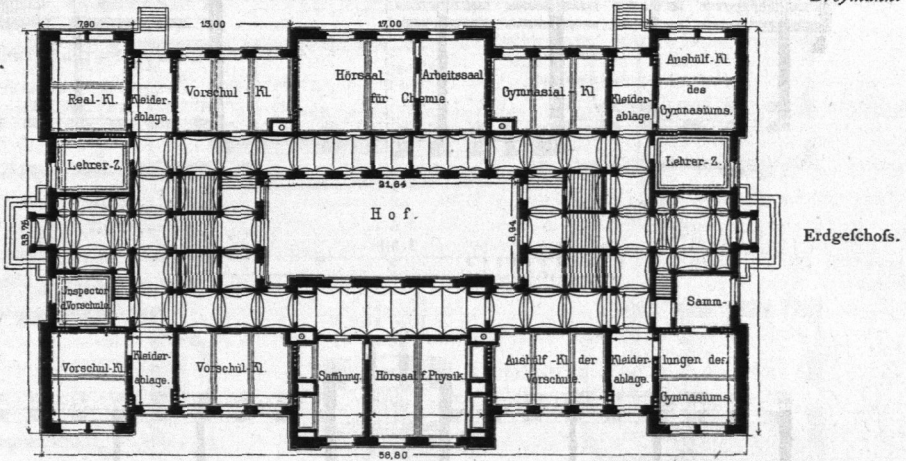
Fig. 193.



1/600 n. Gr.

Arch.: Breymann.

Fig. 194.



Gymnasium und Realgymnasium zu Bernburg ¹¹⁴⁾.

Aula ist etwas reicher ausgestaltet. Sämmtliche Classenzimmer haben, wegen der dem Wetter ausgesetzten Lage des Gebäudes, Doppelfenster. Flure, Treppenhäuser und Keller sind gewölbt. Das Gebäude ist mit Wasserleitung und in der Aula, den Gängen und den Lehrräumen für Chemie mit Gasbeleuchtung versehen.

Jede der beiden Anstalten hat einen eigenen Spielplatz. Das Abortgebäude und die Turnhalle sind gemeinsam. Die Baukosten des Hauptgebäudes beliefen sich auf 367 620 Mark, wovon auf 1 qm überbaute Grundfläche 214,10 Mark und auf 1 cbm umbauten Raumes 12,30 Mark entfallen. Die Gesamtkosten der ganzen Anlage, einchl. der Beträge für Turnhalle, Abortgebäude und Nebenanlagen, betragen 408 453 Mark.

2) Anstalten mit Classengebäude mit Director-Wohnung.

Wenn in neu zu errichtenden Classengebäuden Director-Wohnungen hergestellt werden, so fucht man dieselben, wenn irgend möglich, in einen abgeforderten Gebäudeflügel zu legen und die Räume in solcher Weise anzuordnen, das diese ohne wesentliche Aenderungen in Schulräume umgewandelt werden können. Letzteres trifft bei einigen der nachfolgenden Beispiele zu.

154.
Director-
Wohnung.

Das Gymnasium zu Göttingen ist 1881—84 nach dem Entwurf *Spieker's* von *Kortüm* ausgeführt worden (Fig. 195 bis 197 ¹¹⁵⁾).

155.
Gymnasium
zu
Göttingen.

Die Anstalt besteht aus einem Classengebäude, einer Turnhalle und einem Abortgebäude. Das vor

115) Nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1885, S. 673.